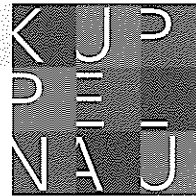


22. Dez. 2011



Kuppelnaus Schule

Grundschule Kuppelnau und St. Christina | Kuppelnaustraße 15 | 88212 Ravensburg

22.12.2011

An
Herrn Oberbürgermeister
Dr. Daniel Rapp

AS

Stadt Ravensburg				
Amt für Schule, Jugend, Sport				
27. Dez. 2011				
Sch	Jugend	Sport	Part	aha
Rü	Um	zdA	WV	

**Abstimmungsergebnis der Schulkonferenz
der Grundschule Kuppelnau**

Sehr geehrter Herr Dr. Rapp,

nachdem ich Ihnen das Abstimmungsergebnis schon per mail gesandt habe,
möchte ich dies nun noch schriftlich tun.

Als Anlage lege ich die von der Schulkonferenz erarbeitete Begründung bei.
Die Mitglieder der Schulkonferenz haben es abgelehnt ein Sitzungsprotokoll
als Kopie beizulegen, weil sie ihre Einzelaussagen geschützt haben wollen.

Das Ergebnis:

Für die Fusion:	2
Enthaltungen:	2
Gegen die Fusion:	9

Da eine reine Grundschule nicht Gemeinschaftsschule werden kann, ist
diese Abstimmung hinfällig, wir nehmen aber in der Begründung Stellung
zum Thema Gemeinschaftsschule.

Jetzt sind wir gespannt auf die Entscheidung des Gemeinderates.

In der Gesamtlehrerkonferenz stimmten 11 Kolleginnen gegen die Fusion, 4
dafür (4 Enthaltungen).

Bei einer Elternumfrage der beiden Elternbeiratsvorsitzenden stimmten 104
Eltern gegen die Fusion, 31 waren dafür.

Mit freundlichen Grüßen

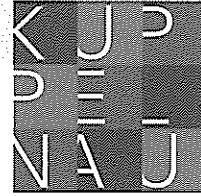
Hubert Bruder, Rektor

Anlage: 1

Grundschule Kuppelnau und St. Christina
Rektor Hubert Bruder | Konrektor Dagmar Berg-Prinz
Sekretariat Bettina Janouschek | Telefon 0751 82296 | Montag bis Freitag 7.45 bis 12.45 Uhr



Kuppelnaustraße 15 | 88212 Ravensburg | Telefon 0751 82296 | Fax 0751 82587
www.kuppelnauschule.de | poststelle@gs-kuppelnauschule.bwl.de



Kuppelnauschule

Begründung der Abstimmungsergebnisse:

Die Belange und Interessen beider Schulen können mit einem Rektorat nicht mehr ausreichend gewahrt werden.

Die Mehrheit der Mitglieder der Schulkonferenz steht der Gemeinschaftsschule positiv gegenüber. Im Interesse der Kinder soll jedoch ein ausgereiftes Konzept für die Gemeinschaftsschule ohne Zeitdruck entwickelt werden können.

Die Mehrheit sieht derzeit keine Möglichkeit, unter den gegebenen Rahmenbedingungen ein tragfähiges Konzept zu entwickeln.